

Mit Gospel gegen Rassismus

Gospelstar Deborah Woodson und ihre Gospelmates überzeugten im gemeinsamen Konzert mit den Rasteder Holy Night Singers

Von Ursula von Malleck | Volle Vorfreude steuert die dunkelhäutige Frau auf ein Edelgeschäft in Köln zu. Das aller schönste Traumkleid soll es sein für die Hochzeit mit ihrem deutschen Mann Günther. Doch als sie die teure Boutique betreten will, wird ihr vehement der Eintritt verwehrt. Sie hat die falsche Hautfarbe

Geprägt durch persönliche Erlebnisse wie dieses, möchte der hochrangige Gospel-Star Deborah Woodson demonstrieren, welche gegenseitige Bereicherung in der Vielfalt von Temperament, Kulturen und Hautfarben steckt. „Black and White Gospel“ nennt sie ihre Tournee durch zwölf Städte und Gemeinden Deutschlands, auf der sie Ende Januar auch in Rastede gastierte. Gemeinsam mit ihren vier Gospelmates bezieht sie die lokalen Gospelchöre in ihre Konzerte mit ein. Ein musikalisches Experiment und eine Herausforderung für beide, die Profis und die Laien, denn die Zeit zum Proben beträgt maximal eine Stunde. Restlos überfüllt war die St-Ulrichs-Kirche am Abend des Konzerts. Ein freudig gespanntes Publikum wartete begierig auf das Zusammenwirken der 40 Rasteder Holy Night Singers

mit den Stars aus Köln. Moderator Thorsten Janßen verordnete „Schnipp-Klatsch-Stampf-Übungen“ zur Einstimmung, und mitten in die guten Laune zogen die Holy Night Singers unter Leitung von Monika Remmert mit „Children don't you get weary“ durchs Kirchenschiff nach vorne. Gekonnt und aus vollem Herzen schmetterten die Rasteder Sänger acht bekannte Gospels und Spirituals wie „Jesus on the main Line“ und wurden mit großem Applaus belohnt. Dann der Star des Abends, Deborah Woodson, begleitet von ihren aus Afrika, den USA und Deutschland stammenden Gospelmates. Die Woodson hätte kein Mikrofon benötigt für ihre gewaltige, den Raum mit Wohlklang füllende Stimme. Ganz eigenwillig und unglaublich gefühlvoll trug sie ihr Lieblingslied „Amazing Grace“ vor. Der Applaus war frenetisch. Auch „Kumbaya my Lord“ war so gekonnt interpretiert, dass die Grundmelodie teilweise ganz verschwand. Der Höhepunkt aber war ihre Umformung des bekannten Kirchenliedes „Danke“ in „Thank you Lord“. Eine bemerkenswerte Komposition, mit so tiefem Gefühl echter Dankbarkeit zum Ausdruck gebracht, dass eine kleine Träne im



Gospeldiva Deborah Woodson begeistert mit Stimmgewalt, Temperament und tiefem Glauben | Foto: von Malleck

Auge der Sängerin glitzerte. Das gab Standing Ovations. Nach der Pause dann das mit Spannung erwartete Zusammenwirken von Laien und Profis. Dirigiert und angesteckt vom Temperament der Diva, liefen die Holy Night Singers zu Höchstform auf. In „Oh happy Day“ durfte die Rastederin Anke Philip sogar einen Solo-Part übernehmen, den sie voller Stolz und Inbrunst ausführte. Mit samtener Stimme versüßte Gospelmate Honore Haase den Abschied durch

„Happy“ von Pharrell Williams und mit „Oh when the Saints go marchin in“ verließen schwarze und weiße Sänger, begleitet vom rhythmischen Klatschen und Schnippen der begeisterten Fangemeinde, gemeinsam das Kirchenschiff.

Deborah Woodson sagte im Anschluss zur Chorleiterin Remmert, dass sie noch nirgends ein so inspiriertes und euphorisches Publikum erlebt hätte – welch Lob für die sonst eher als „steif“ empfundenen Rasteder! ■